Jahresversammlung der Appenzeller Heimleiter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **43 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung der Appenzeller Heimleiter

Das schöne Wetter und der dadurch erwirkte Arbeitsvorsprung sowie der nötig gewordene Präsidentenwechsel gaben Anlass, dieses Jahr die Hauptversammlung so aussergewöhnlich früh durchzuführen. Als Versammlungsort wurde das Hotel Tanne, Wald, gewählt.

Sechs Veteranen, 42 Aktive und drei Gäste trafen sich im schön geschmückten Saal. Im Jahresbericht des Präsidenten wurden vorab die Besichtigungen des Gebrechlichenheims Waldheim in Rehetobel und des Schülerheims Wiesental Gais erwähnt, welche uns tief beeindruckt und bereichert hatten. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben unserer Vereinigung, zu gegenseitiger Kontaktnahme Gelegenheit zu schaffen, Aussprachen zu ermöglichen und zur Berufsfreude anzuspornen.

Mit Freude konnte auf die vielen Renovationen und Verbesserungen hingewiesen werden, welche in verschiedenen Heimen bewilligt und zu allgemeiner Befriedigung ausgeführt wurden. Für Präsident Kurt Di Gallo musste leider wegen Wegzug und für Kassier Gottlieb Eugster wegen Entlastungsbegehren nach Ersatz gesucht werden. Einhellig wurden Herr Bernhard, Kinderheim Wiesen, Herisau, und Herr Spichiger, Krankenhausverwalter, Trogen, in den Vorstand beordert. Als Präsident beliebte Bürgerheimverwalter Fritz Heeb aus Schwellbrunn, der durch seine tüchtige Betriebsführung und die anerkennenswerte Ausdauer während der langweiligen Streitereien um den Neubau unsere Hochschätzung gewann. Als Leiter des höchstgelegenen Heimes im Kanton hat er ja ohnehin die beste Uebersicht über alle. An einer kommissionsinternen Besprechung wurde später der Vizepräsidentenhut an Kollege Spichiger überwiesen, und Willy Schläpfer, Wolfhalden, nahm die Vereinskasse in seine Obhut. Gottlieb Eugster durfte für seine neunjährige pflichtbewusste Kassaführung ein kleines Präsent entgegennehmen, und Frau Hörler erhielt einen prachtvollen Blumenstrauss als Anerkennung für die mit ihrem Liebsten geleistete zwanzigjährige Diensttreue im Bürgerheim Speicher. Der neue Präsident verdankte das erwiesene Zutrauen sowie den flotten Einsatz seines Vorgängers, den wohl alle sehr geschätzt haben. Jakob Hugener, Grub, dessen Heim nun leider aufgelöst wird, dankte für die Kameradschaft, die er in unserem Kreise erfahren durfte, wünschte dem Verein weiterhin gutes Gedeihen und empfahl seinen Kollegen aus dem Vorderland, künftig früher heimzugehen nach den Versammlungen.

Die beiden neu gewählten Hauselternpaare Schwager-Bühler, Heinrichsbad, und Mutzner-Gutknecht, Bürgerheim Rehetobel, fanden einstimmige Aufnahme.

In sehr sympathischer Art überbrachte Bürgerheimpfleger Walter Reifler die besten Grüsse und Glückwünsche der Gemeinde Wald. Herr Stebler, Leiter des evangelischen Pflegeheimes St. Gallen, überbrachte Freundschaftsbotschaften von den St. Galler Berufskollegen und wies in bewegten Worten auf die perfiden Aktionen der Heimkampagne hin. Wir müssen uns bewusst sein, dass manche Kritik zwar auf uns schiesst, im Grunde genommen aber gegen die heutige Gesellschaftsordnung zielen will und Unfriede stiften möchte.

Herr Kunz, Leiter der Heimerzieherschule, Rorschach, sprach im Anschluss an die Hauptversammlung über seine Erfahrungen und Bestrebungen. Diese Schule besteht nun seit zwei Jahren. Sei wird von den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Graubünden, Appenzell I. Rh. und A. Rh. sowie dem Fürstentum Liechtenstein getragen. Fast die Hälfte des Ausgabenüberschusses wird durch die IV gedeckt. Ausserrhoden trifft es 7,5 Prozent, was im Jahre 1971 den Betrag von Fr. 7170.— ausmachte.

In zweijähriger Ausbildungszeit werden Töchter und Söhne zielbewusst auf ihre Aufgabe in Erziehungsheimen vorbereitet, wobei sich theoretische und eine praktische Bildung in zwei verschiedenen Heimen zeitlich die Waage halten und gut aufeinander abgestimmt sind. Diese Ausbildung bietet eine gute Grundschulung, die je nach Eignung und Freude durch weitere Kurse ergänzt werden kann.

Aus unserem Doppelkanton tritt im Frühjahr die achte Schülerin ein. In vier Klassen werden rund 90 Schüler und Schülerinnen ausgebildet. Die erste Klasse steht nun vor der Diplomierung. Bereits sind für die Kurse mit Beginn Frühjahr 1972, Herbst 1972 und Frühjahr 1973 alle Plätze besetzt. In Anbetracht des zu bewältigenden Lehrstoffes und der spätern Verantwortung wäre eine dreijährige Ausbildungszeit wünschenswert. Es ist sehr erfreulich, dass wir nun eine solche Bildungsstätte haben und dass dieser verantwortungsvolle und vielseitige Beruf sovielen jungen Menschen zum Lebensziel geworden ist. Hoffentlich kann auch für Betreuer in Altersheimen einmal eine ähnliche Schulungsstätte eingerichtet werden.

Nach dem Mittagessen gab es als Ueberraschung einen Gratis-Dessert, einen Gratis-Kaffee, eine mit allerlei Fragen verbundene Päckli-Strypetease, wobei das Päckli schliesslich bei dem ältesten Teilnehmer landete, sowie ein kleines Theaterstück. Dasselbe handelte von einem Verjüngungsapparat, der sogar unsere Seniorin Frau Zwingli in die Heimerzieherschule eintreten liess und Bruggers Altersheim in ein Töchterinstitut verwandelte.

Inzwischen aber war es höchste Zeit für den vorgesehenen Besuch im modernen Betrieb der *Unterrechsteiner Mineralquellen AG*. Hei, wie gab es da viele Flaschen zu sehen! Abgefüllt mit reinem Mineralquellwasser mit Zusatz von Sauerstoff, Zucker und Aromasäften werden sie bis nach Bern verschickt und bis weit ins Vorarlbergische. Auch Denner und andere Grossverteiler werden beliefert. Diese seit Jahrhunderten rühmlich bekannte Quelle ist seit Generationen im Besitz der Bündnerfamilie Beccarelli. Man schreibt dem Wasser eine gewisse Kraft zu zur Heilung verschiedener Leiden und insbesondere zur Linderung von Durst. Sollte der Sommer auch noch so trocken werden wie der Winter, werden wir uns gewiss gerne an diese nahegelegene gute Quelle erinnern.

Nach der Besichtigung dieses genialen Fabrikationsbetriebes, der pro Stunde 7000 l Tafelwasser abzufüllen vermag, fuhren wir noch zum Hotel Rössli, St. Anton, um die herrliche Aussicht zu geniessen, den offerierten Fleischteller zu kosten und über unsere bewältigten und bevorstehenden Alltagsprobleme zu plaudern. E.H.